

Gymnasiale Matura – wie weiter?

Die gymnasiale Maturitätsquote schwankt je nach Kanton zwischen 12 und 30 Prozent jährlich. Die durchschnittliche Maturitätsquote aller Kantone betrug 2010 19.8 Prozent. Von diesen Jugendlichen studiert der grösste Teil an einer Universität oder an der ETH. Es gibt auch viele, die andere Wege wählen. Der folgende Beitrag soll die verschiedenen Möglichkeiten nach der gymnasialen Matura aufzeigen.

Bevor nach der Matura ein Studium oder eine Ausbildung gewählt wird, sollte eine intensive Auseinandersetzung mit verschiedenen Möglichkeiten stattfinden. Idealerweise befassen sich die Jugendlichen bereits während der Mittelschulzeit damit. Eine gute Hilfe in diesem Prozess kann die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung bieten. Tests und der Einsatz von Arbeits- und Hilfsmitteln geben Aufschlüsse über die Persönlichkeit, Interessen und Neigungen, über Stärken und Entwicklungsfähige Bereiche. Wichtig ist das Beantworten folgender Fragen: Wer bin ich? Was kann ich? Was will ich? Bei dieser Arbeit ist es sehr wichtig, dass nicht nur mit dem Verstand gearbeitet wird, sondern die gewünschte Lösung auch mit dem Bauchgefühl übereinstimmt. Wenn wir uns gegen dieses Gefühl für einen Beruf oder ein Studium entscheiden, wird etwas in uns rebellieren. Die gewählte Lösung wird in die Sackgasse führen. Meist führt dies zu viel Stress und schmerzvollen Erfahrungen. Wer hingegen bei der Wahl der beruflichen Lösung auf das Bauchgefühl achtet, wird Erfolg haben, wird mit Freude und Erfüllung arbeiten. Das berufliche Ziel sollte durch Gespräche mit Berufsleuten, Einblicke in mögliche Arbeitswelten, Besuche von Informationen und Schnuppertagen möglichst genau geklärt werden. Wer weiss in welchem Bereich er tätig werden will, eine berufliche Vision vor Augen hat, wird motivierter und mit grösserem Erfolg ein Studium oder eine Ausbildung durchlaufen. Das Studium sollte nicht nur ausschliesslich nach dem Lustprinzip gewählt

werden, sondern die möglichen Arbeitsfelder und die Chancen auf eine Anstellung sollten beim Entscheid eine wichtige Rolle spielen.

Universitäten und Fachhochschulen

Der klassische Weg nach einer gymnasialen Maturität ist ein Studium an einer Universität, einer ETH oder einer pädagogischen Hochschule. Auch ein Studium an einer Fachhochschule ist möglich. Voraussetzung ist in den meisten Fällen ein gezieltes Praktikum im Bereich der gewünschten Studienrichtung. Auch Studien im Ausland sind möglich. Das Angebot in Konstanz im Bereich Universität und Fachhochschule ist gross. Die Zusammenarbeit mit der pädagogischen Hochschule in Kreuzlingen ist beispielhaft und das Angebot wird gut genutzt.

Zwischenjahr einschieben

Die Mehrheit der Männer wählt nach dem Maturitätsabschluss vorerst ein Zwischenjahr. Sie nutzen das Jahr für die Rekrutenschule oder den Zivildienst. Auch der sogenannte «Durchdiener» ist möglich. So kann der Militärdienst auf einmal vollständig absolviert werden. Wiederholungskurse sind dann nicht mehr nötig.

In diesem Jahr reisen die Jugendlichen, machen erste Arbeitserfahrungen oder spannen einmal etwas aus. Ein solches Zwischenjahr bietet einige Vorteile: Distanz zur Schulzeit, Zeit sich zu orientieren, Begegnung mit anderen Menschen und Kulturen, erste Arbeitserfahrungen, erweiterte Sprachkenntnisse, zusätzliche Kompetenzen und Entwicklung der Persönlichkeit. Mögliche Nachteile sind, dass der Schulstoff etwas vergessen gehen kann und das Lernen können ausser Übung kommt. Mehrjährige Unterbrüche zwischen Matura und Studium können die Startschwierigkeiten in einem Studium deutlich erhöhen.

Alternativen

Eine beachtliche Zahl von Jugendlichen ergreift nach der Matura kein Studium. Es stehen viele Möglichkeiten offen. Lehren können in der Regel um ein Jahr verkürzt



Welchen Weg soll ich gehen? Viele Möglichkeiten stehen nach einer gymnasialen Matura offen. Wer Erfolg haben will, sollte neben anderen Kriterien auch auf das Bauchgefühl achten.

und der allgemeinbildende Unterricht an den Berufsschulen muss nicht mehr besucht werden. Way-up.ch bietet Maturandinnen und Maturanden fünf zukunftsorientierte Berufsausbildungen: Automatiker, Elektroniker, Informatiker, Konstrukteur, Polymechaniker. Den zweijährigen kompakten und praxisorientierten Lehrgang

schliessen sie mit dem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis ab und damit öffnet sich der Zugang zu Fachhochschulen.

Banken, Versicherungen, die Post und viele andere Firmen im Bereich Verkehr, Tourismus, Reisen, Sicherheit bieten Direkteinstiege und innerbetriebliche Ausbildungen an.

Auch der Besuch von einigen höheren Fachschulen ist möglich, teilweise werden spezifische Praktika oder bestimmte Kenntnisse vorausgesetzt.

Die Möglichkeiten für Maturandinnen und Maturanden sind riesig. Doch wer die Wahl hat, hat die Qual. Da ist eine fundierte Beratung mit einer Fachperson hilfreich.

Literaturangaben

Bezug bei SDBB Verlag (www.sdbb.ch)

- Studium in Sicht: Studienrichtungen und Berufsperspektiven
- Studieren in der Schweiz: Porträts der Hochschulen und studentisches Leben
- Alternativen zum Hochschulstudium: Ausbildungen nach einer gymnasialen Maturität

www.berufsberatung.ch

Unter dieser Internetadresse lassen sich die gewünschten Informationen über Studien, Fachhochschulen, pädagogische Hochschulen, Auslandstudien, höhere Fachschulen, Zwischenlösungen, verkürzte Lehren, usw. abrufen.



Beat Gähwiler ist diplomierter Berufs-, Studien- und Laufbahnberater sowie Coach und Lebensberater. Er leitet in Weinfelden die Beratungsstelle Sprungbrett. www.sprung-brett.ch Telefon 071 622 65 75